



LBBW

Burkerts Blick

Strategy Research | Kommentar des LBBW Chefvolkswirts

Anfahren am Berg

Anleger haben es im Börsenjahr
2019 schwer wie lange nicht.

Um die Jahreswende ist die Volatilität an den Finanzmärkten hoch gewesen. Die Verunsicherung nach dem enttäuschenden Jahr 2018 hält an. Zwischendurch geriet beim DAX gar die Marke von 10.000 Punkten in Reichweite. Dafür gibt es Gründe: In Sachen Brexit etwa zeichnet sich bislang keine Zustimmung des britischen Parlaments zum Vertrag mit der EU ab. Zwar gehe ich weiterhin von einer Einigung in buchstäblich letzter Minute aus - bis zum 21. Januar muss das britische Parlament zustimmen. Aber man muss sich daneben auf eine „harte Landung“ gefasst machen. Regierungen wie Unternehmen treffen Vorbereitungen für den Notfall. Bildlich gesprochen könnte der Ärmelkanal ab Ende März so breit werden wie der Atlantik.

Politische Risiken in den USA und China

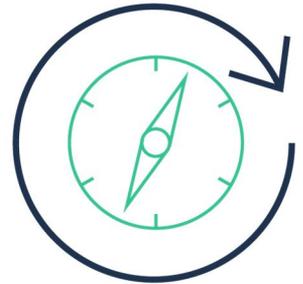
Apropos Atlantik: Der Haushaltsstreit am Jahresende scheint in den USA mittlerweile zur Folklore des Landes zu gehören. Ein Teil der Regierungsangestellten ist wieder im Zwangsurlaub. Der Streit fällt zudem in eine Phase der Unsicherheit: Die jüngsten Zahlen zur Geschäftsentwicklung von Apple zeigen, dass auch in Nordamerika die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Ob diese Zahlen nun auf eine unternehmenstaktische Fehlleistung hindeuten oder auf eine schwächelnde Konjunktur, lässt sich dabei kaum ausmachen. Der Tech-Gigant ist aber nicht irgendein beliebiges Unternehmen, betrug doch die nachfolgende Wertvernichtung allein bei Apple mehr als 70 Mrd. US-Dollar. Freilich können solche Schläge eine heilsame Wirkung auf die Politik ausüben. Derzeit laufen Gespräche zwischen Washington und Peking in Sachen Handelskonflikt. Die jüngsten Turbulenzen haben beiden Seiten vor Augen geführt, was auf dem Spiel steht. Die Prämie für einen erfolgreichen Verlauf der Gespräche ist

Uwe Burkert

Chefvolkswirt und
Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

 LBBW_Research



Politik im Fokus

Zunehmende
Unsicherheit

hoch, aber ebenso der Preis für ihr Scheitern. Ginge es nur nach wirtschaftlichen Aspekten, würde ich mit einer schnellen Einigung und einem beiderseitigen Verzicht auf Strafzölle rechnen. Beide Seiten scheinen indes auch andere Ziele im Blick zu haben. US-Präsident Trump will sich mit einem Verhandlungserfolg für eine zweite Amtszeit positionieren, während sein chinesischer Amtskollege China wirtschaftlich auf Augenhöhe mit den USA sehen will. Und Xis aggressive Aussagen zur Taiwan-Frage haben die Ausgangslage auch nicht eben vereinfacht. Insgesamt dürften die Märkte daher schwankungsanfällig bleiben.



Pessimismus in Europa

Schnelle Besserung erwarte ich nicht. Denn auch die Geldpolitik nimmt den Fuß vom Gaspedal. In den USA dürfte die Notenbank 2019 die Leitzinsen weiter anheben und ihre Bilanz verkürzen. Im Euroraum hat die EZB ihre Anleihekäufe vorerst beendet. Nur fällige Papiere werden ersetzt, netto hält die EZB den Bestand konstant. Aus stabilitätspolitischen Gründen ist der Abschied vom allzu lockeren Geld sinnvoll, das Timing könnte unglücklich sein. In Deutschland ist die Industrieproduktion von Juni bis November fünf Mal gefallen und damit den Frühindikatoren talwärts gefolgt. Da kann der Wirtschaftsminister mahnen, „die Stimmung nicht schlecht zu reden“ und auf Sondereffekte verweisen: Viele Anleger nehmen dennoch ihr Geld vom Tisch. Da die Zinsen im Euroraum unattraktiv bleiben, werden sie früher oder später wieder zurückkommen, aber zunächst ist Achtgeben angesagt.

Disclaimer:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Gespräche der USA mit China

Geldpolitik nimmt Fuß vom Gas
